

# Singen für eine artgerechte Haltung der Stadtmenschen

## HOFgesang

### Wie geht's eigentlich den Höfen? Und wie geht's der Nachbarschaft?

Und wie hängt beides zusammen?

So: Das eine funktioniert nicht ohne das andere. Gute Nachbarschaft ist auf den gemeinsamen Aussenraum – den Hof – angewiesen.

Wem also steht der Hof offen? Von wem und wie wird er genutzt?

HOFgesang gibt den Innen- und Aussen-, Vorder- und Hinterhöfen, kurz: den Zwischenräumen eine Stimme. Dies indem er die unscheinbaren Stadträume erklingen lässt – acapella – kein Rambazamba.

**Warum tun wir das?** Weil die Höfe zwar lebenswichtig sind und rund ¼ des gesamten Stadtraum ausmachen, heute aber zum grössten Teil lebensfeindliche Orte sind. Dies weil die Eigentümer den Hof als zusätzliche Profitquelle entdeckten und als Parkierfläche vermieten.

In sieben von zehn Höfen kann kein Kind spielen. Die Geschichte der Höfe in den letzten sechs Jahrzehnten ist die Geschichte ihres Wandels vom Werkplatz zum Parkplatz. Der Nachbarschaft wurde buchstäblich der Boden unter den Füßen weggezogen.

Warum gab es keinen Aufschrei der Anwohner? Weil ihnen der Raum unter den Küchenfenster in Raten entzogen wurde, Stück für Stück, Jahr für Jahr.

**Die gemeinnützigen Bauträger aber, machten es besser.** Ihre Höfe sind der Boden, auf dem Nachbarschaft wachsen und gedeihen kann.

HOFgesang will alle Akteure rund um die Höfe ermutigen, diese *gemeinsam* zu gestalten, zu nutzen und zu pflegen.

Um Bewegung in die vernachlässigten Aussenräume zu bringen, setzen die Hofsänger/innen sich gleich selber in Bewegung; sie ziehen unter die Balkone und leihen den Höfen ihre Stimmen.

HOFgesang verzaubert die Höfe und bezaubert die die Anwohner/innen: Die einladenden Höfe werden gefeiert, die leblosen wach geküsst.

**Und wer ist HOFgesang?** Alle, die gern singen und sich gemeinsam für eine artgerechte Haltung der Stadtmenschen einsetzen, Junge und Alte, Weltberühmte und gänzlich Unberühmte, Solisten und Kantoreien, Schulklassen und Konzertchöre, E und U, alle Sparten und Stile. 2000 Sänger/innen, die alle zwei Jahre stadtweit über 100 Höfe erklingen lassen, als Impuls, als Denkanstoss, als klingendes Lebenszeichen. Die Hofsänger/innen wollen der gesellschaftlichen Vereinzelung und Desintegration etwas entgegenhalten. HOFgesang fühlt der Chorszene den Puls und macht der Rückseite der Stadt den HOF.

<https://www.srf.ch/play/radio/rendez-vous/audio/sommerserie-andreas-diethelm-hof-saenger?id=0917fe65-9165-4d0b-ac22-2b3575b657fc>

<https://www.arttv.ch/mehr/1-berner-hofgesang/>